

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ersteilt

Wochentlich 3-mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk., frei ins Haus, einschließlich der "Beilage" "Wort und Bild".
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk.
Telegraphen-Adressen: Zeitung.

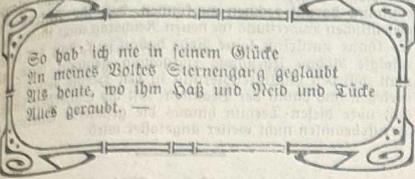


Anzeigen

werden die sechs-spaltige 8 mm hohe (Recht) Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen folgen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit im Platz, Druckvorrichtung und eilegierung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 2071.
Annahmehonorar für Offerten und Aufträge beträgt 15 Pfg. Zeitungsbestellen werden billigst berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Manzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Manzer, Spangenberg.

Nr. 36 Sonntag, den 27. April 1924. 17 Jahrgang.



Die neue Goldwährung.

In den finanzpolitischen Kreisen hat man mit der Prüfung desjenigen Teils der Sachverständigen-Vorschläge begonnen, die die Errichtung einer Gold-Emissionsbank in Deutschland vorsehen. Die Sachverständigen haben den Vorschlag gemacht, eine den internationalen Auffassungen entsprechende Lösung vorzuschlagen, ohne dabei Rücksicht auf die besonderen Finanzinteressen des deutschen Reiches zu nehmen. Das neue Institut soll sich im wesentlichen auf die Reichsbank stützen, die als Grundlage für das gesamte deutsche Notenbankwesen nach wie vor angesehen werden muß. Der neuen Bank wird der organisatorische Zusammenhang mit der Reichsbank ausdrücklich bewahrt. Der Reichsbankpräsident soll danach auch der erste Präsident der neuen Gold-Emissionsbank sein. Die Verwaltung der Bank setzt sich aus vier Instanzen zusammen. Da zunächst der Generalrat der aus 14 Mitgliedern bestehen soll, von denen die Hälfte aus Deutschland, die andere vom Ausland gestellt wird. Die deutschen Mitglieder des Generalrates werden auf Grund der Bedingungen gewählt, die das deutsche Reichswahlgesetz für die Wahl der Mitglieder der Reichsbank vorsehen. Der Generalrat seinerseits hat den Präsidenten der Gold-Emissionsbank zu ernennen, der die Rolle eines leitenden Direktors der Bank spielen wird. Als dritte Instanz ist der Verwaltungsrat vorgesehen, der unter anderem auch den jeweiligen Präsidenten der Bank festzusetzen hat. Der Verwaltungsrat besteht ausschließlich aus deutschen Staatsangehörigen und wird von dem Präsidenten der Bank ernannt.

Dieser rein deutschen Instanz steht eine rein ausländische als vierte Instanz in Gestalt der Kommissare der Bank, gegenüber. Diese Kommissare haben das Recht, alle Statistiken und Beweismittel zu prüfen, die in der Verwaltung des Instituts vorkommen; sie spielen also die Rolle von ausländischen Kontrollleuten.

Die Sachverständigen haben eine verhältnismäßig geringe Höhe des Aktienkapitals der Goldnotenbank vorgeschlagen, das nur 400 Millionen Goldmark betragen soll. Neben diesem Aktienkapital übernimmt das neue Institut 100 Millionen Mark von dem Goldbestand der Reichsbank und außerdem noch aus ausländischen Anleihen eine Summe von 800 Millionen Goldmark, als weitere Golddeckung, herangezogen werden. Dies ergibt insgesamt einen Deckungsbetrag in Höhe von 1,3 Milliarden Goldmark. Wenn nun der normale Weg beibehalten wird, wonach mindestens ein Drittel des gesamten Geldumlaufs durch Gold gedeckt sein muß, so könnte der deutsche Geldumlauf demnach etwa 4 Milliarden betragen. Das ist eine sehr ansehnliche Höhe, aber man kann keine noch nicht übersehen, ob alle von den Sachverständigen vorgeschlagenen Voraussetzungen erfüllt werden können.

Es ist klar, daß die Rentenmark-Währung nicht als die endgültige Goldwährung Deutschlands angesehen werden kann, weil Deutschland auf die Dauer nicht ohne ein wertvolles ausländisches Zahlungsmittel auskommen kann. Wollte man den Zustand beibehalten, daß die deutsche Import-Industrie ihren Geldbedarf mit ausländischen Währungen deckt, so würde stets wieder die Gefahr eines Ansturms auf den Devisenmarkt bestehen. Aus diesem Grunde wird die neue Goldwährung unbedingt kommen müssen, aber es stellt sich die Frage offen, inwieweit die Sachverständigen die Voraussetzungen dafür mit ihren Vorschlägen geschaffen haben. Den ersten Einwürfen nach, ist der Vorschlag der Sachverständigen hinsichtlich der Errichtung einer Goldnotenbank absolut nicht als kompliziert und es will auch einleuchten, daß es nicht allzu schwierig sein wird, die notwendigen Gelder für die Finanzierung des Instituts in kürzester Frist aufzubringen. Die Angelegenheit hat aber eine sehr wesentliche Seite, wenn man erwägt, daß die Gold-Emissionsbank auf den Gesamtvorschlägen der Sachverständigen in der Reparationsfrage beruht, wenn die Lösung des gesamten Komplexes des Sachverständigen-Gutachten, auch die Errichtung der Gold-Emissionsbank unmöglich werden würde.

Politik

Preussische Gemeindevahlen am 4. Mai.

Berlin, den 25. April. Der preussische Landtag trat heute wieder zu einer kurzen Sitzung zusammen. Die Entscheidung über die wichtigste Frage, den Termin für die Abhaltung der preussischen Kommunalwahlen, fiel bereits in der Geschäftsordnungsdebatte. Der von den Abgeordneten Herold (Ztr.) eingebrachte Antrag auf Verlegung des Wahltermins auf den 1. Juni wurde zurückgezogen, nachdem klar war, daß die Sozialdemokraten an ihrer Obstruktionstaktik festhielten und die Beschlußfähigkeit herbeigeführt hätten. Es bleibt also bei dem 4. Mai als Termin der preussischen Gemeindevahlen. Im Ministerium des Innern hat man mit dieser Entscheidung gerechnet und rechtzeitig alle Vorbereitungen getroffen.

Somit leistete das Haus schnelle Arbeit. Nach einer kurzen Erklärung des Abg. Winkler (Dn.) überwies es den Vorschlag dem Hauptausschuß. Ohne weitere Ausprache wurden die Gelegenheitswahlen über die Elbschiffahrtsgesellschaft, die Besetzung der Staatsminister, die Bestrafung der Schulverweigerer in erster Lesung, der Gelegenheitswahlen über die Erweiterung des Stadtkreises Kiel in allen drei Lesungen erledigt.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Landtag vertagte sich auf Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Die internationale Fraktion des preussischen Landtages hat kurz vor der Vollziehung eine kurze Sitzung abgehalten. Sie nahm die Mitteilung von dem furchtbaren Tode Dr. Helfferichs und seiner greisen Mutter mit tiefer Trauer entgegen. Nach dem Entressen des Parteiführers Dr. Hergt, der heute Abend in Berlin erwartet wird, wird sich die Deutschnationale Volkspartei schlüssig werden über die Gesandtschaftsreisen, die für Dr. Helfferich veranstaltet werden.

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hat nach Erhalt der Trauerkunde eine kurze Mitteilung ausgegeben, die besagt: „Soeben geht uns anlässlich der ehrsühnenden Kunde zu, daß unser tadelfreier Vorkämpfer und großer Führer, Erzengel Helfferich, dem Eisenbahnunglück bei Bellinzona zum Opfer gefallen ist. Nicht nur die Partei, sondern ganz Deutschland trifft damit ein unersehlicher Verlust. Deutschnationale Volkspartei.“

Einspreizelaubnis für Dr. Marx.

Röln, den 25. April. Dem Reichstanzler Dr. Marx ist vom General Degoutte die Einspreizung des Gebietes genehmigt worden. Dr. Marx wird am Sonntag in einer öffentlichen Zentrumsvorlesung in Düsseldorf sprechen. Auch nach der letzten Verordnung Degouttes, die die für den Wahlkampf geltenden Ausnahmen bestimmte, blieb Reichs- und preussische Minister die Einspreizung des Gebietes außer in privater Angelegenheit, verwehrt.

Augenzungen zu der Katastrophe.

Die Stätte der gestrigen Eisenbahnkatastrophe bei Bellinzona bietet noch heute ein Bild grauenhafter Zerstörung. Die Gleise sind noch nicht wieder freigelegt. Vier Lokomotiven sind ausgehäutet und ineinander geschoben. Die Metallteile des Kolosses sind zerfallen, verbogen, zerbrochen, überall liegen wild zerstreut einzelne Teile umher. Die Schienen sind wie Strohhalm zerbogen und zerissen. Ein Augenzeuge berichtet: Markerschütternde Schreie durchzitterten die Nacht. Was irgendwo noch dazu fähig war, flüchtete durch Wagengitter und Fenster, dem schon nahe das Verhängnis aus blühendem Feuer, das sich vom Berliner Wagen aus blitzschnell verbreitete. Die Trümmer der ineinander geschobenen Wagen brannten in wenigen Minuten wie Fackeln und nun begannen die Sturmglocken der Stadt durch die Nacht zu heulen. Der ungeheure Zusammenprall hatte die ganze Stadt bebunden. Bevor aber die Feuerwehre eintraf, waren die beiden ersten Wagen des Mailänder Zuges und der Heizwagen ein Chaos glühender Eisenrute. Die Anlassen konnten bei angestrengtester Arbeit der Feuerwehr und des Militärs vor dem qualvollen Flammentod nicht gerettet werden. Der Konduktör, der den verbrannten deutschen Wagen bediente, schätzte die Zahl der Anlassen auf 19 bis 22. Die bisher geborgenen, völlig unentzündlichen Leuchtenteile lassen noch keine verlässlichen Rückschlüsse zu. Ärzte und Samaritaner begannen sofort mit der Versorgung der Verwundeten. Ein schwerverletzter Seizer, dessen Bein einsockeltet war, konnte erst nach 5 Stunden befreit werden. Passagiere des Zuges erzählen erschütternde Einzelheiten: Die unterlegt geliebte

nen Passagiere stürzten schlaftrunken aus dem Zuge als bereits mächtige Feuerfalten ausloderten und entleerte Gittere erschollen. Ein Rundgang durch das Spital von Bellinzona zeigt erschütternde Bilder. In der Totenkapsel des Lokals liegen dreizehn Tote aufgebahrt, zum größten Teil sind es nur noch verkohlte Knochenstücke und Rumpfstelle. Von fast allen Leichen fehlten die Köpfe. Von den Deutschen ist der Generalkontraktor Forchmann und seine Tochter Olga (nicht Helga) am schwersten verletzt. Beim genauen Abfuden der Umgebung der Unfallstelle wurde unter dem Wagen eine Visitenkarte gefunden, die auf den Namen Siegfried Wertheim, Direktor der Beton-Werkegesellschaft Berlin-Charlottenburg lautete. Direktor Wertheim befand sich tatsächlich in Italien und wollte heimreisen. Da bisher in seiner Berliner Wohnung keinerlei Nachricht eingetroffen ist, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß er und eventuell auch seine Frau zu den bedauernswerten Opfern zählen.

Berlin, den 25. April. Die heute in Berlin verbreiteten Gerüchte, daß sich in dem Mailänder Zug auch der deutschnationalen Führer Dr. Hergt und der Reichsbankpräsident Dr. Schacht befunden hätten, entpuppten sich als jeder Grundlos.

Berlin, den 25. April. Über die Nachfolgerschaft Helfferichs als Führer der Deutschnationalen Volkspartei hört das „Mittl. W. Abendblatt“ von gut unterrichteter Seite, daß voraussichtlich der Abgeordnete des Landtags Schlang. Schlangenen mehr als bisher in den Vordergrund treten wird und mit Dr. Hergt gemeinsam als Parteiführer fungieren wird. Von anderer Seite wird nach derselben Quelle darauf hingewiesen, daß voraussichtlich Großadmiral von Tirpitz bereits jetzt in der den Berdegund treten soll.

Berlin, den 25. April. Der „Mittl. W.“ löst sich aus Prag ab. Präsident Masaryk beabsichtigt, bei seiner Reise nach Italien, auf der er von Banisch begleitet wird, einen italienisch-slowakischen Bündnisvertrag abzuschließen, durch den die Tschecho-Slowakei der italienisch-jugoslawischen Entente beitreten sollte.

Dr. Nachrufe für Dr. Helfferich.

Der tragische Tod, den Dr. Helfferich bei dem Eisenbahnunglück bei Bellinzona gefunden hat, hat in allen Lagern das tiefste Mitgefühl ausgelöst. Die vielfach starke Gemüthsart zu diesem Manne tritt da etwas in den Hintergrund. Nur der „Vorwärts“ läßt auch angesichts dieser Katastrophe seiner schroffen Gegenfährlichkeit zu Dr. Helfferich freien Lauf und findet Beschuldigung daran, das Eisenbahnunglück für Wahlzwecke in dem Sinne auszunutzen, daß die falsche Weichenstellung in Bellinzona 16 Menschen kostete, die falsche Weichenstellung in der Politik aber hunderten Tausenden und Millionen. Die Aufregung wäre nach Ansicht des „Vorwärts“ weniger groß, wenn es sich statt um einen Luxuszug um einen Arbeiterzug gehandelt hätte. In seinem Nachruf selbst spricht das sozialdemokratische Organ Dr. Helfferich für unangeheuerem Einzelwillen den großen einseitigen Zug und vor allem den hauptsächlichsten Wenzug zur Größe ab und das Gewissen fährt dann fort: „Die Deutschnationale Partei hat mit Helfferich ihre stärkste geistige Kraft verloren. Aber es wäre noch besonders zu unteruchen, ob diese Kraft ihr wirklich gehörte und wie lange sie ihr noch gehört hätte. Denn es war nicht, Helfferichs Art, seine Person einer Sache unterzuordnen. Auch die Deutschnationale Partei wäre für ihn nur eine Station unter vielen gewesen, wenn nicht ein unworbergeheues Etwas der Schnellzugreise dieses Menschenleben ein plötzliches Ende bereitet hätte.“ Das „Berl. Tagebl.“ sagt nach einer längeren Betrachtung über das Wüten Dr. Helfferichs vor allem im und nach dem Kriege: „Die unzweifelhaft große Befähigung des Mannes tritt unter dem maßlosen Ehrgeiz, mit dem er überall die eigene Persönlichkeit in den Vordergrund schob. In seiner politischen Umgebung ist die freudlose Mann, den mehr persönlicher Ehrgeiz als sachliche Neigung zur Reden geführt hatte, nie ganz wohl gefügt. Die Deutschnationale Partei verlor in ihm ihr einziges Talent.“ „Barmer gehalten ist der Nachruf der „Voss. Ztg.“ in dem es heißt: „Die Bestätigung der Todesnachricht drängt alle anderen Empfindungen zurück und läßt nur Raum für das Gefühl schmerzlichen Bedauerns, das eine Persönlichkeit von ungewöhnlichen Gaben, von leidenschaftlicher Vaterlandsliebe und ungebrochener Schaffensfreude ein so furchtbares Ende gefunden hat. Es ist wie ein tragisches Verhängnis, daß diesem Mann von gelumpfter Willenskraft die Gelegenheit zu positivem Wirken immer wieder verlagert blieb. Sein Lebenslauf war beherrscht durch das Gefühl, vom Schicksal und seinen Mitmenschen ungerecht behandelt zu sein. Aber alle Mißerfolge konnten seinen Willen nicht brechen. Er ist gestorben mit der Hoffnung im Herzen, doch noch an die erste Stelle im Staat zu gelangen und dann seinem Volke mit den Gaben zu dienen, die ihm das Geschick in so reichem

Wohin im ganzen gefaßt werden wird, aller Wahrscheinlichkeit nach die Politik der Reichsregierung billigen und die Maßnahmen untereinander gewährt werden, die bei den im kommenden Standpunkt der christlichen Gewerkschaften zu den in Frage kommenden Gelehen, vertreten soll. Besonders wichtig werden die Gewerkschaften die Forderung geltend machen, daß die Lasten des Zahlungsplanes nicht auf die Schultern der Arbeitnehmer abgewälzt werden und daß daraus keine neue Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse und der sozialen Lage hergeleitet werden dürfen.

Die belgisch-französische Zusammenkunft.

Dem „Berliner Presse-Dienst“ wird von maßgebender Seite berichtet: Die bevorstehende Zusammenkunft der belgisch-französischen Minister wird in unterrichteten Kreisen als ein Versuch belgischerseits, die französische Regierung zu einer klaren Stellungnahme über die politischen Voraussetzungen des Schiedsverfahrens-Gutachtens zu bewegen. Die belgische Regierung hat sich vorher mit der englischen Regierung ins Einvernehmen gesetzt und teilt im Großen und Ganzen den wesentlichen Standpunkt. Man glaubt in Berlin, daß die Darstellung des belgischen Ministerpräsidenten auf *Woincarea* eine maßgebere Latenz nach außen hin zu vertreten. Dies wiederum in unterrichteten Berliner Kreisen verleiht, daß in diesem Stadium der Verhandlungen für Deutschland nichts vorzuziehen ist, als vorzeitig aus der abwartenden Haltung herauszutreten und der französischen Regierung Vorwände zu weisen, seitens der Alliierten, werde sich in den nächsten Tagen so sehr vergrößern, daß Deutschland allen Grund habe, eine sachgemäße Regelung der politischen Fragen zu fordern.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 24. April 1924.

Des Frühling's Einzug.

Der Winter müde sank ins Grab;
Es fiel sein Reich in Trümmern;
Und auf die Erde stieg herab
Der Frühling mild, der Wundernab,
In Jugendglanz und Schimmer.

Und lächelnd ruft sein Spur
Das stille Leben wieder.
Es wachet die schlafende Natur,
Die Winters Nacht bedeckt nur,
Und redet ihre Glieder.

Am Himmel strahlend zieht herauf
Im neuen Glanz die Sonne,
Und lind auf ihrem Siegeslauf
Sie weat der Erde Schlaffer auf
Zu Lebensspiel und Wonne.

Das Pflanzenkind reißt sich das Aug
Und tritt ins Leben wieder.
Es atmet Leben, Baum und Strauch;
Es schlürft mit Gier der Freiheit Hauch
Die Rose und der Flieder.

Das flüchtig Tier in Feld und Wald,
Den Säger in den Zweigen,
Den Ar in düstern Felsenpalt
Ergriff des Lebens Allgewalt;
Es stirbt ihr ödes Schweigen.

Aus eitern Tun der Mensch erwacht;
Er wühnt ein froh Begehren.
Er flücht des Zimmers dumpfe Nacht,
Zu kosten all des Lebens Pracht,
Der Freude Kelch zu leeren.

Und auf die Berge steigt die Luft
Und in des Waldes Gründe.
Der Erde Kinder, unbewußt
Sie trinken an der Mutter Brust
Das Leben süß und lünde.

W. S.

Der Tod Dr. Helfferich's, des auf so tragische Weise bei dem Eisenbahnunglück von Bellinzona ums gekommenen Führers der Deutschnationalen Volkspartei, hat auch hier wie überall tiefste Anteilnahme erweckt. Dr. Helfferich stand im Begriff, aus Italien, wo er sich zur Erholung aufgehalten hatte, in seinen Wahlkreis Hesse-Nassau, wo er Spitzenkandidat ist, zurückzukehren, um in den Wahlkampf einzugreifen.

Nun hat ein unerbittliches Schicksal seinem Leben ein neues Ziel gesetzt und trauernd sehen seine Wähler an seiner Bahre, die zu ihm als den überragenden deutschnationalen Führer mit besonderen Vertrauen aufblickten und hofften, daß für ihn noch die Zeit kommen würde, in der er seine großen Kräfte wieder in positiver Arbeit in den Dienst des Vaterlandes stellen könnte.

Aufruf von Notgeld. Der Reichsfinanzminister hat das auf Papiermarkt lautende Notgeld dessen Aussteller in Württemberg, im unbesetzten Gebiet des Landes Pfälzer sowie im Gebiet der Freien Stadt Hamburg ihren Sitz haben, mit Wirkung ab 1. Mai 1924 aufgerufen. Die Einlösungssfrist läuft bis einschließl. 31. Mai 1924. Ausgenommen von diesem Aufruf bleiben das Notgeld der Deutschen Reichsbahn und die Staatskassenscheine Württembergs.

Eine Regimentsfeier der Angehörigen der ehemaligen Infanterie-Regiments 52, des Landwehr-Infanterie-Regiments 233 findet am 12., 14. und 15. Juli

d. Js. in Meiningen, verbunden mit der Weihe eines Kriegerdenkmals statt. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an Willi Rejter, Meiningen, Hofstraße 11.

§ Jugendherbergstag. Der Geschäftsführer des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen schreibt dem Bärgeheimer:

„Mit Vergnügen denke ich an die Spangenberg Tage zurück, und so wird es auch bei allen übrigen Teilnehmern des Reichsjugendherbergstages sein. Wie alle sind Herrn Regierungsrat Lahmeyer aufrichtig dankbar, daß er unseren Blick auf Spangenberg lenkte und Jhnen sowie den übrigen dortigen Bürgern, die sich so selbstlos in den Dienst unsere Sache stellten, daß alles so trefflich klappte. Spangenberg verdient es wahrlich, daß der Wanderstrom sich zu ihm hinzieht. Ich glaube, sagen zu können, daß der Herbergstag hierzu ein gutes Stück beitragen wird.“

§ Der Unterricht in der Stadtschule beginnt am 30. ds. Mts. morgens 7 Uhr. Die 4. Klasse kommt um 9 Uhr, die 5. Klasse Mittwoch und Sonnabend um 8 Uhr, die anderen Tage um 10 Uhr.

§ Landwehr-Infanterie-Regiment 83. Am 7., 8. und 9. Juni findet in Erfurt der Regimentstag der ehemaligen Angehörigen des L. J. R. 83 statt. Anmeldungen sind an H. Vesche, Erfurt, Dorotheenstr. 511 zu richten.

Unterstadt. Zur Ausführung städtischer Projekte, wie Bau einer Wasserleitung, einer Schule usw. bedarf die Kommune eines größeren Kredits, der im Inlande nicht zu beschaffen war. Durch Bewilligung eines Münchener Hauses ist es gelungen, im **Ausland einen Kredit von ein r Million Goldmark** zum Zinsfuß von achteinhalb Proz. zu erhalten.

Rambach. Am Weißen Sonntag findet hier die Konfirmation der diesjährigen Schulentlassenen Kinder statt. Schulpflichtig wurden sechs Kinder, davon sind zwei ortstreum, jedoch das Jahr 1918 im Vergleich zu 1910 einen **Rückgang von rund 300 P.oz.** aufweist.

Die Meldung über die **Goldene Hochzeit** der Eheleute Adam Bött trifft nicht zu. Die Eheleute sind erst kaum 5 Jahre verheiratet. Es handelt sich um einen groben Anflug von dritter Seite.

Hersfeld. Am Mittwoch fand eine Sitzung des Kreisrates statt, die erste seit der Ernennung des früheren Redakteurs des „Casseler Volksblattes“ und Landtagsabgeordneten Hauschild zum kommissorischen Landrat des Kreises Hersfeld, und zwar ohne die bürgerlichen Mitgl. d.R. Sie waren überhaupt nicht erschienen, sondern hatten Herrn Hauschild ein Schreiben überreichen lassen, in dem sie noch einmal ihre Haltung eingehend begründeten. Der Vorschlag schließt mit einer Gesamtsumme von 425313 Goldmark, die nach sorgfältiger Abwägung im Kreisinteresse verausgabt und und demnach auch vereinnahmt werden müssen. Verglichen mit dem letzten Vorkriegsetat — 1914 —, der in Einnahme und Ausgabe 287402 Goldmark erforderte, weist der vorliegende Etat einen Mehraufwand von 137911 M. oder eine Steigerung um rd. 41 Prozent auf. Mit den 11 Stimmen der erschienenen wurde k. Landrat Hauschild für das Amt endgültig vorgeschlagen.

Worbis. Eine junge Frau in Holungen fiel beim Wasserholen in den Brunnen und ertrank. Ihr Mann sah neben einem gefüllten Eimer einen Pantoffel am Brunnen stehen und ahnte das Unglück. Mit Hilfe eines Nachbarn zog er die Leiche heraus. Angestellte Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Der Brunnen war neu und noch nicht zugedeckt.

— Durch einen Frühkriepier wurde dem Bergmann Hermann Helbing der Schädel abgerissen.

Vermischtes

Können Tiere träumen? Der Traum ist an das Vorhandensein eines Bewusstseins geknüpft und kann daher nur bei solchen Lebewesen auftreten, die ein Zentralnervensystem und damit ein Bewußtsein besitzen. Manche Philosophen haben sogar Träume nur den Wesen zuerkannt wollen, die eine Seele besitzen, indem sie in dem Traum eine besonders hohe Stufe des Seelenlebens erblickten. Jedoch ist die Frage, ob auch Tiere träumen können, ausschließlich durch Beobachtung zu entscheiden. Der italienische Neurologe Sanie de Sarnis hat in seinem Buch über die Träume eine Anzahl von beweisenden Beobachtungen zusammengestellt. Nach ihm sind die Versicherungen von Hunde- und Pferdeliebhabern, daß diese Tiere träumen, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Auch die Sammelforschung dieses Gelehrten hat nur geringe Ergebnisse gehabt, daraus, daß Tiere im Schlaf, wiehern, bellern, mit dem Kopf oder Schwanz Bewegungen wie im Wachen ausführen, kann man ebensowenig mit Sicherheit auf ein Träumen schließen wie aus den Saugbewegungen, die Säuglinge im Schlafe machen. Es ist möglich, daß diesen Bewegungen Vorstellungen entsprechen; sicher ist es jedoch, keineswegs. Mit größter Wahrscheinlichkeit darf dies schon aus der übereinstimmenden Angabe aller guten Beobachter geschlossen werden, daß von allen Tieren vorzugsweise die Jagdhunde auf Träume hinweisende Bewegungen ausführen, und zwar hauptsächlich nach Jagdtagen. Wenn z. B. berichtet wird, daß Jagdhunde wiederholt nach anstrengenden Jagdtagen teillos Gebell oder Geheul im Schlafe ausstießen, ähnlich, wie sie es beim Renkontre mit einem Hasen oder beim Apportieren der Jagdbeute zu tun pflegen, oder daß sie lange schnüffelten und den ganzen Körper bewegten, so kann man allerdings kaum annehmen, daß es sich um reine Reflexbewegungen handelt. Es ist vielmehr durch die Häufig-

keit und Abereinstimmung solcher Beobachtungen wahrscheinlich, daß die besonderen körperlichen Bewegungen die Folge bestimmter im Bewußtsein der Tiere auftretender Vorstellungen sind, und man kann deshalb mit einem gewissen Recht sagen, die Hunde träumen erlebte Jagdszenen. Das freilich die Tiere im wachen Zustande eine Erinnerung an das Geträumte hätten oder sich gar bewußt haben, die im Schlafe erlebte Szene nur geträumt zu haben, ist mehr als unwahrscheinlich. Das ergibt sich nicht aus ihrem Benehmen nach dem Traum, sondern die Analogie kindlicher Individuen und Böcker spricht durchaus dafür. Auch ein Kind hält, solange es nicht durch Erwachsene Aufklärung erhalten hat, oder geistig vorgeschritten genug ist, um Erfahrungen bewußt zu verwerten, das im Traum Gesehene für objektiv wahr, und ein Gelehrter erzählt von den auf sehr niedriger Kulturstufe stehenden Schlingumbianern in Brasilien, daß ihr scheinbarer Unsterblichkeitsglaube darauf beruhe, daß sie alles im Traume Erlebte so wahr halten. Wer meint, daß nur der träumt, der sich nach dem Erwachen der Traumhaftigkeit der Vorstellungen bewußt ist, könnte daher geneigt sein, zu sagen, weder Tiere noch Kinder träumen. Aber eine derartige Auffassung ist offensichtlich falsch, weil wir bei Kindern aus ihren Auslagen über das in der Nacht erlebte objektiv die Tatsache, daß sie geträumt haben, entnehmen können.

Handel

Von unserem Berliner Handels-Mitarbeiter.

Die Börse wurde in der verfloffenen Woche von Ultimofolgen und Geldmangel beherzigt. Dabei machte sich die Kassapositionierung bemerkbar, denn die Geleutete plegen Jähren fern von Berlin zu verdingen und sich nach dem jezt nur zögernd wieder dem Gesajst zu widmen. Die Börse lag jevenfalls sehr schwach. Am meisten war der Effektenmarkt beunruhigt, wo man nur Abgaben taunte, denen jaft gar keine Nachfrage gegenüberstand. Die flüssigen Mittel werden seit geraumer Zeit aus dem Verkauf von Effekten geholt. Und so kommt es, daß diese weit unterwertig sind, und weit sie immer tiefer sinken, ohne daß eine Wendung eintritt, keine Neigung zu größeren Engagements aufgebracht wird. Und wie die Spekulanten, so verhält sich gewöhnlich das breitere Publikum, das heute der Börse an und für sich kein Vertrauen mehr abgeben kann, dann aber zögernd vorgeht, wenn es zur Anlage freisetzen muß. In den lezt-n Wochen gab es nur Verluste. In der verfloffenen Woche kam dazu noch Zwangsverkäufe, deren Ursache nicht ersichtlich war. Man sprach aber davon, daß die Wirkungen der Frankenspekulation sich jezt doch auch an der Berliner Börse bemerkbar machen. Zahlungseinstellungen von Banken sind keine Seltenheit mehr. Bis her handelte es sich jedoch nur um kleinere Banken, während die großen, angesehenen ansehnlich vorsichtig gewirtschaftet haben. Man versteht es freilich an der Berliner Börse, jeden Bankfall still zu beseitigen, jeobst er weitere Kreise nicht ziehen kann. So leicht wird jedenfalls der Geldmangel am 1. Mai nicht überwunden werden, denn diesmal haben die Verkäufe einen auffallend großen Umfang angenommen. Und das, obwohl die Goldkreditlinie bereits seit einiger Zeit in Tätigkeit getreten ist. Sie ist für Kr-dire nicht so zugänglich, wie man allgemein annahm und hat sich einstweilen in der Hauptache daraus beschränkt, der Exportindustrie Kredite zu geben und Rentenmarkttitel abzulösen, macht sich aber in ihrer Tätigkeit auch darin fühlbar, daß die Nachfrage nach Devisen in der lezten Zeit wesentlich nachgelassen hat. Es ist der wichtigen Import-Industrie möglich, jezt ohne Devisen zu kaufen, da die Wechsel der Goldkreditbank internationales Zahlungsmittel geworden sind. In dessen hat sich dadurch nur eine kleine Verbesserung der Markt an den Auslandsbörsen gezeigt. Sie verharzt sei einer Woche auf dem festen Standpunkt, der der Berliner Dollarnotierung fast gleichkommt. Das Devisengeschäft wird weiter von der Reichsbank stark kontrolliert, die in geringer Nachfrage immer noch außerordentlich geringe Zulunger durchführt. Am Devisengeschäft sind denn jezt auch in der Hauptache nur die Kreise beteiligt, die Auslandsgeschäfte tätigen, während im übrigen auch das allgemeine Interesse für den Devisenmarkt immer mehr abnimmt. Die Berliner Börse ist heute lange nicht mehr das, was sie vor Monaten war. Man kennt dort nicht mehr das Gedränge von früher. Aber politische Kombinationen werden auch heute noch an der Börse gesponnen und nehmen von ihr den Weg über bezahlte Quellen in die Öffentlichkeit. Freilich vermögen sie auf das Vorjensehäft im Gegenjatz zu früher garnicht mehr einzuwirken. So guntig z. B. die Kreise auch die Sachverständigen-Vorschläge aufnimmt, und so sehr man auch den Umständen betonte, daß die Ruhr-Industriellen mit der Regierung in der Annahme der Sachverständigen-Vorschläge einig sein. Diese Tatsache hat die Umsätze an der Börse nicht beeinflusst und noch weniger die Kurse. Zu anderen Zeiten hätte auch die Feststellung, daß es der deutschen Industrie wieder besser gehe, daß das Abzugsgebiet für deutsche Waren im Inlande sich täglich vergrößere, anregend gewirkt und einen Sturm auf verschiedene Aktienwerte verursacht. Heute fällt niemand ein, daraus die Konsequenz zu ziehen und ein Industrie-Unternehmen wegen starker Beschäftigung besser zu bewerten. An der Börse ist die Wahlbewegung ebenso ohne Einfluß geblieben wie die stetig abnehmende Arbeitslosigkeit. Sie ist schwerwichtiger geworden, hat ihre empfindlichen Nerven verloren. reagiert nicht mehr wie früher auf alles und jedes.

Turnen, Spiel u. Sport

Vorchau. Morgen findet in Mörshausen die Bezirks-Vorturnstunde des 3. Bez. des Fulda-Eber-Gaues (D. L.) statt. Vormittags Turnen, anschließend Leichtathletik und Spiele. Es findet ein Handballwettbewerb und ein Fußballspiel statt. Im Fußballspiel trifft Spangenberg auf Adelshausen. Nachmittags wird die Musterriege des Turn- und Sportvereins von 1848 Cassel ihr Können zeigen.

Fußball. „Froher Mut“ 1—Adelshausen 09 1. Froher Mut mit Erfolg für Bölling, Munzer und Aug. Müller sollte gegen Adelshausen gewinnen. Adelshausen wird jedoch beweisen, daß es auch spielen kann. Überraschungen sind nicht ausgeschlossen.

Große Öffentliche Wählerversammlung

Sonntag, d. 27. April abends 8 Uhr im Saale zum grünen Baum (Bal. Siebert.)

Thema:

Sozialdemokratie und die am 1. Mai stattfindenden Wahlen.

Referent:

Herr Reichstagskandidat Braunerreuther Cassel.

Jeder gegnerischen Partei wird Rede-freiheit gewährt.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Spangenberg.

Junger

Weissbindergeselle

welcher saubere Arbeiten gewöhnt ist, gesucht.

Andreas Schmidt
Maler u. Weißbindermeister.

Kriegerverein Spangenberg.

Die Kameraden werden auf die vom 27. April bis 4. Mai in Cassel im großen Stadtparksaale stattfindende **Festspielwoche** hingewiesen, deren Reinertrag für die Kriegervälsen bestimmt ist. Zur Ausführung gelangt

„Zauroggen“

Ein Schauspiel aus Preußens Not und Erhebung, am 29. und 30. April sowie am 2. u. 4. Mai finden Nachmittagsvorstellungen statt. Gemeinsame Kartenbesetzung übernimmt bis Dienstag, den 29. April 12 Uhr mittags

Der Vorstand
Waltmann

Neue Muster in Hausuhren

Erste Qualität äußerst preiswert!



sowie
Regulateure
Küchen-Uhren
Weder
Büro-Uhren
Taschen-Uhren
Feuerzeuge
von 90 Pfg. an.
Barometer.

Wilhelm Keim, Uhrmacher
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 27. April 1924.

Quasimodogeniti, Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Nachmittags 1/2 Uhr: Lesegottesdienst

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Schnellrode:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald

Seelig's

kandierter Korn-Kaffee

Der Arbeiter zieht aus ihm die Kraft zu emsiger Arbeit, und seine Familie erhält durch ihn das feinste Kaffee-Getränk.



Hugo Munzer / Spangenberg

Fernspr. 27

★ Buchdruckerei ★

Fernspr. 27

Empfehle mich für Anfertigungen aller Arten von Drucksachen, als: Formulare aller Art, Rechnungen, Briefbogen und Briefumschläge, Postkarten, Mitteilungen, Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Programme, Mitgliedkarten, Statuten, Diplome, Plakate, Einladungskarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Visitenkarten und sonstige im geschäftlichen Leben gebräuchliche Artikel.

Geschmackvolle Ausstattung

:: Schnellste Lieferung

Sonntag, den 27. April

Öffentliche Versammlung

im Gasthof zum Goldenen Löwen.

Redner:

Oberstudiendirektor Dr. Wegand, Cassel.

Um zahlreichen Besuch bittet

Deutsche Volkspartei Spangenberg.

Dienstag, den 29. April von 1 Uhr ab, habe ich einen großen Transport



ersklass. Ferkel

6 bis 8 Wochen alt zu verkaufen

Kehr, Elbersdorf

Standesamtsangelegenheiten.

Geburtsfälle sind innerhalb einer Woche, Sterbefälle, wozu auch die Totgeburt rechnen, spätestens am nächsten Werktag dem Standesbeamten anzugeben. Die Unterlassung zieht gerichtliche Bestrafung nach sich.

Spangenberg, den 23. April 1924.

Der Standesbeamte,
Schiefer

Änderung der Sparkassensatzungen.

Es wird beabsichtigt, folgenden Nachtrag (II. Nachtr.) zu den Sparkassensatzungen zu erlassen:

Cassel

H. Wenzel
Wolfschlucht 27
Möbeltransport
Wohnungstausch

L. Bachmann
Eisen- Metall- u.
Maschinengroßhandl.
Casse

Leipzigstraße 7/9

Telefon 1105 und 1106

Ankauf ganzer Betriebe

Selbstabdruck

Eigene Reparaturwerkstätten

Übernahme von Eisenarbeiten

Autogen-Schweißerei

Lager in Transmission

Zubehörteilen

Kreisfahrgelager und Kreisfahrgelagerblätter

Flaschenzüge

Artikel I

§ 1.

In § 1 der Satzungen werden die Worte „der Stadt Spangenberg“ durch die Worte „des Amtsgerichtsbezirks Spangenberg und dessen nähere Umgebung“ ersetzt.

§ 2.

§ 24 Absatz 1 der Satzungen erhält folgenden Inhalt: „Die Spartasse ist berechtigt, die von ihr diskontierten oder angekauften Wechsel zu verkaufen und indossieren“.

Artikel II.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Der Entwurf wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jedem Bürger ist es frei, innerhalb der nächsten 2 Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei uns Einwendungen zu erheben.

Spangenberg, den 23. März 1924.

Der Magistrat, Schöler

Bekanntmachung.

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. ds. Monats gelangen die staatlichen Steuern vom Grundvermögen für den Monat März 1924 und die Gemeindesteuern für 1. Januar bis 31. März 1924 in der Ratstellereiwirtschaft jedweden vorm. von 8—12 Uhr zur Erhebung und zwar:

Montag, den 28. d. Mts. die Buchstaben D—Z.

Dienstag, den 29. d. Mts. die Buchstaben A—C.

Auf die pünktliche Zahlung wird besonders hingewiesen, da sonst die gesetzlichen Zuschläge in Frage kommen. Die Steuerzettel sind bei der Zahlung vorzulegen. Mittwoch, den 30. ds. Mts. ist die Kasse geschlossen. Spangenberg, den 26. April 1924.

Die Stadtkasse
Weisheim.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 27. April 1924, abends 9 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Verteilung der 6 halben Freistellen an der hiesigen Privatschule.
2. Feststellung der Rechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1924.
3. Änderung der Ordnung über das Wassergeld.
4. Anderweite Festlegung des Kleintierschulgeldes.
5. Anderweite Festlegung der Gebühr für das Abheben der großen Glocke bei Verordnungen.
6. Reparatur der Ratstellereiwirtschaft an die Wm. Ratstellereiwirts Johs. Meurer.
7. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 26. April 1924.

Meurer, Stadtv. Weisheim